

Der Kombinierer

Student der Universität in europäischem Unternehmensverband aktiv

Zu handeln, das war seit früher Jugend die Devise von Jonathan Nowak, Wirtschaftsingenieurstudent an der Fridericiana. So bewarb er sich 2006 für einen von vier Vorstandsposten beim rein studentisch geführten Dachverband für junge Unternehmer, JADE. Die zwölf nationalen Präsidenten wählten ihn zum General Secretary an die internationale Spitze - ein Full-Time Job in Brüssel.

FOTO: PRIVAT



Junger Unternehmer: Student Jonathan Nowak mit einer EU-Kommissarin.

In drei von neun Ressorts des Verbandes übernahm Nowak wichtige Aufgaben. Im Ressort Netzwerke gehörte Sponsoring zu seinem Schwerpunkt. Große international tätige Unternehmen unterstützen die Arbeit von JADE finanziell – im Gegenzug ermöglicht ihnen der Verband Kontakte zu hochqualifizierten Studierenden. Im Ressort Qualitätsmanagement betreute Nowak die Einführung von Prinzipien des Qualitätsmanagements im Mitgliedsland Portugal. Und im Bereich Mitgliedergewinnung war er direkter Ansprechpartner für Irland und Norwegen.

Nach vier Monaten gab Nowak sein Amt, in das er eigentlich für ein Jahr ge-

wählt war, aus familiären Gründen ab. „Leider“, so der Student, denn besonders die Arbeit auf internationaler Ebene habe ihn gereizt. Der Job bei JADE habe ihm viele Kontakte und einen guten Einblick in die Arbeit von Organisationen auf europäischer Ebene eröffnet. Hilfreich sei dabei vor allem die Teilnahme an hochrangigen Veranstaltungen gewesen. So hatte JADE zu der von der Europäischen Kommission organisierten Konferenz „Education of Entrepreneurship“ in Oslo drei studentische Unternehmensberatungen eingeladen. Sie sollten sich vor den Teilnehmern präsentieren. Mit dabei war auch delta e. V., eine studentische Unternehmensberatung aus Karlsruhe, in der sich Nowak seit Beginn des Studiums engagiert. Und er war es auch, der das Konzept von delta e. V. in Brüssel unter dem Titel „Wie kann Unternehmertum innovativ an Universitäten gefördert werden?“ vorstellte.

Unternehmerisch aktiv ist Nowak seit seinem 16. Lebensjahr. Damals arbeitete er unter anderem für eine Marketingagentur. Schon zu der Zeit steht für ihn fest: „Jeder kann unternehmerisch tätig sein“, auch innerhalb eines großen Unternehmens, wenn er den Status quo ständig hinterfrage und über den Tellerrand hinausblicke. Das Unternehmertum lässt ihn auch während des Studiums nicht los: Die Mitarbeit in der Hochschulgruppe delta e. V., etwa bei Projekten mit Unternehmen, „bereichert mein Studium durch ein ‚Mehr‘ an praktischer Berufs- und Lebenserfahrung“. Studium und die Arbeit bei der studentischen Unternehmensberatung, so findet Nowak, „sind eine optimale Kombination“. ■ <ANJA THUNERT>

Auslandsschulen zu Gast

Washington, Quito, Helsinki, Kairo – deutschsprachige Schulen gibt es auf allen Kontinenten. Ende April haben 19 Vertreterinnen und Vertreter deutscher Auslandsschulen die Universität besucht und sich über Studium und Forschung an der Fridericiana informiert: Fragen zu Bewerbung, Zulassungsbedingungen und Stipendienmöglichkeiten beantworteten ihnen Achim Niessen, Leiter des Akademischen Auslandsamtes, und Michael Kurth, Managing Director des International Department. Aktuelle Forschungsprojekte präsentierten die Institute für Automation und Robotik, für Elektroenergiesysteme und Hochspannungstechnik und für Thermische Strömungsmaschinen sowie das DFG-Centrum für Funktionelle Nanostrukturen. Die Gäste tauschten sich auch mit Absolventinnen und Absolventen deutscher Auslandsschulen aus, die inzwischen an der Fridericiana studieren.

Die Stippvisite an der Universität war einer der Programmpunkte bei einer insgesamt fünftägigen Deutschlandreise mit Besuchen bei international tätigen Bildungsträgern wie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Bonn. ● <le>

„Grand Prix“ für Wirtschaftsingenieure

Vier angehende Wirtschaftsingenieure der Fridericiana haben Ende März das Europäische Management Turnier in Strasbourg gewonnen: Michael Liebmann, Michael Hagenau, Michael Kluge und Niko Maier. Die Studierenden vom Institut für Finanzwirtschaft, Banken und Versicherungen setzten sich gegen fünf deutsche und 13 französische Teams durch und erhielten den „Premier Grand Prix de Gestion“ (Großer Managementpreis). Dazu mussten sie ein virtuelles Unternehmen aufbauen, das Tauchanzüge herstellt. Die Jury, ein deutsch-französisches Gremium aus Wirtschaftsprüfern und Vertretern der regionalen Steuerberaterkammern, zeichnete das Team aus, das die Aufgaben rund um Beschaffung, Produktqualität und Pressearbeit insgesamt am besten löste. ● <le>